

Die Gegner einer Straßenbahn zum Schloss sollen **bewußt** aufgenommen haben, dass es sich hierbei um eine **Aktion gegen das geplante neue Kleinbussystem** handelt. Dies wurde auf höchster Ebene von der Hess. Staatsministerin, Frau Eva Kühne-Hörmann öffentlich vorgestellt.

*Oft hören wir auch das Argument: „Das interessiert mich nicht, ich bin Autofahrer, kann noch laufen.“ – Oder sonstiges. Dann appellieren wir an das soziale Gewissen: "Wenn das für Sie selbst auch nicht in Frage kommt, so lassen Sie Ihre soziale Ader spielen und zeigen Sie Solidarität mit den Betroffenen, den Nutzern des Heilbades<sup>\*</sup>. Und denken Sie auch daran, dass Sie u. U. selbst einmal betroffen sein könnten. Denn wir brauchen 100.000 Unterschriften. Bei kirchlichen Veranstaltungen können wir auch auf die Bibel und die Frage der Pharisäer verweisen, welchen das größte Gebot sei: „... Liebe Deine Nächsten wie dich selbst.“*

Fünf in der Unterschriftenliste genannte Nachteile der Kleinbusse:

1. **Umsteigezwang** (Regiotram/Durchgangsverbindung am Hauptbahnhof für 200,- Mill. €) – Ausgrenzung älterer oder behinderter Nutzer des Heilbades
2. **Staubwolken** und Ausbau des Parkplatzes (Gefährdung des Prädikates 'Bad'), Feinstaubbelastung war 2011 schlimmer als in den Vorjahren
3. **Kein Bus bei Eis und Schnee** (Winter: Hauptsaison für Museums- und Konzertbesuche sowie für Patienten des Heilbades – beste Heilwirkung im Winter)
4. **Kein eigener Fahrweg** (Keine Belästigung der Fußgänger)
5. **Hohe Kosten** (mit Sicherheit das doppelte oder dreifache einer Straßenbahnverlängerung).

**Allgemein: Die Gegner wenden sich gegen etwas, das sie gar nicht oder nur selten sehen. Sichtbar sind nur in der Wiese die beiden Schienenköpfe von einem Gleis – kein Gleiskörper, kein Schotterbett, keine Oberleitung, keine Masten, nichts.<sup>^</sup>**

Aber das kann sich jedoch ein Laie nicht so richtig vorstellen und kann dies gedanklich nicht so direkt auf das Schlossplateau übertragen. Und lehnt deshalb die Idee einfach ab.<sup>▼</sup> Wenn jedoch jemand imstande ist, den Gedanken nachzuvollziehen, hören wir öfters: **„Ja doch, gute Idee.“** Und sie unterschreiben.

Von Ärzten wird die Sache sehr begrüßt. Ebenso von sehr vielen Mitgliedern der Stadtverordnetenversammlung. Aber diese sind noch zu wenig. Deshalb brauchen sie eine breite Unterstützung 'von unten'.

---

<sup>\*</sup> Der Hinweis auf das Heilbad kann neben dem Hinweis auf das geplante Kleinbussystem nicht oft genug wiederholt werden.

<sup>^</sup> Als bestes Beispiel sehe ich die Raseneinbettung unterhalb des Scheidemannplatzes Richtung Lutherplatz. Hier hatte ich auch die Bilder für die Fotocollage angefertigt.

<sup>▼</sup> Mit anderen Worten: Ich bin machtlos, wenn die Denkfähigkeit fehlt. *Da kann ich zwar auch noch hinkommen, aber jetzt freue ich mich, daß ich noch denken kann.* Ich bin machtlos, wenn die Fähigkeit fehlt, gedanklich ein neues Modell von einem alten zu trennen. Wir können nicht eine alt bekannte Situation – eine fast ständig sichtbare Straßenbahn in der Stadt – mit der neuen Situation, der Idee einer Straßenbahn auf dem Schlossplateau vergleichen, die nur selten zu sehen ist. Beide Situationen müssen von einander getrennt werden. Doch das fällt machen Leuten schwer. – Damit müssen wir uns abfinden. Denkbar wäre aus Denkmalgründen auch ein Stundentakt.